

06

Erdölpreis

Erdölpreisschock und Weltwirtschaftskrise

Landläufig wird durch Medien und Politik kommuniziert, dass die Weltwirtschaftskrise 2008 durch die Hypothekenkrise der amerikanischen Immobilienwirtschaft ausgelöst worden wäre.

Nach ersten deutschen, kanadischen und amerikanischen Analysen, und jüngsten wirtschaftswissenschaftlichen und städtebaulichen Studien muss diese Meinung wohl revidiert werden.

Erste Zweifel an Erklärungsmustern

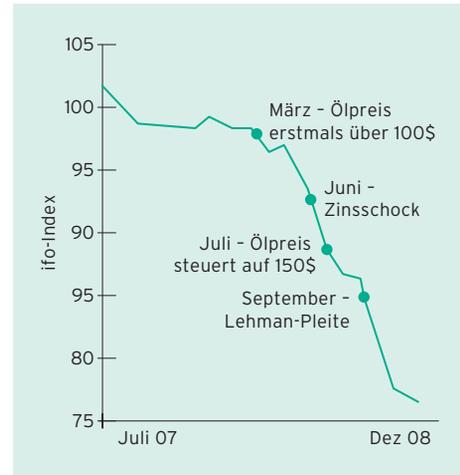
Bereits Ende des Jahres 2008 äußert der Chefökonom von Financial Times Deutschland, Thomas Fricke, massive Zweifel daran, dass die Subprime-Crisis in den USA der zentrale Auslöser der massivsten Rezession seit 1929 gewesen sein soll.

Arbeitsmarkt und Konjunkturdaten aus den USA, aber beispielsweise auch der Index für Geschäftserwartungen der deutschen Wirtschaft 2008 zeigten deutlich, dass der Wirtschaftsabschwung und das Eintreten in die Rezession sich Monate vor dem Zusammenbruch von Lehmann-Brothers in den USA ereignet hatten.

Fricke sucht nach einem anderen Mega-Ereignis, das mit den Abstürzen der Wirtschaftsdaten im Frühling 2008 beginnend und danach bis in den Sommer 2008 hinein andauernd korreliert, und er identifiziert den vor einem Jahr explodierenden Erdölpreis als dieses Globalereignis.

Erdölpreis verursachte Weltwirtschaftskrise

Jeff Rubin, führender Vertreter der kanadischen Ökonomen und jahrelang Chefökonom der Canadian Imperial Bank of Commerce (CIBC), lässt in seiner Marktanalyse 2008 keinen Zweifel:



Lehmann verschwand später. Geschäftserwartungen der deutschen Wirtschaft, Index (ifo-Umfrage).
Quelle: FTD, ifo

Fast allen globalen Rezessionen der Nachkriegszeit waren massive Preissteigerungen bei Erdöl vorausgegangen. In der letzten Wachstumsphase 2002 bis 2007/2008 vor der Rezession stieg der Ölpreis um 500 Prozent (!), um ein Vielfaches im Vergleich zu früheren Wirtschaftskrisen. Fast zynisch äußert er sich dazu, die Immobilienkrise zur zentralen, primären Ursache der Rezession machen zu wollen.

Für ihn ist es völlig unverständlich, dass diese so offensichtlichen, ökonomischen Datenlagen der globalen Ölpreisentwicklung bisher so an die Seite der medialen ökonomischen Diskussion gedrängt wurden. Rubin stellte außerdem fest, dass diese Rezession nachweislich etwa zwei Quartale vor dem Eintreten der Subprime-Crisis begann. Auch in Europa und Japan.



Gastautor: **DI Andreas Postner**
Architekturbüro
postnerandpartner@iplace.at

Als Hauptursache der Weltwirtschaftskrise sieht der langjährige Chefökonom der CIBC die gigantischen Einkommens-transfers aus den OECD-Staaten an die Erdöl exportierenden Länder. Die letzten fünf Jahre hindurch waren jährlich rund 700 Milliarden Dollar zur Bezahlung von fossilen Energieträgern in Richtung Öl-Produktionsländer geflossen, von denen nur ein geringer Bruchteil in die Weltwirtschaft zurückfloss.

Extrem niedrige Elastizität

In einer sehr detaillierten wirtschaftsmathematischen Untersuchung geht der renommierte Makro-Ökonom und Energiewirtschaftler James Hamilton (University of California) den möglichen Ursachen der Weltwirtschaftskrise nach. Er stellt eine extrem niedrige Elastizität sowohl beim Angebot (Supply) als auch bei der Nachfrage (Demand) am globalen Erdölmarkt fest (0,06). Konkret bedeutet dies: Um einen weiteren Nachfrage-Anstieg von

85,5 mb/d (2007) auf 90,5 mb/d zu verhindern - offensichtlich hatte das Angebot mit 86,5 mb/d die Kapazitätsgrenze für 2008 erreicht, der Bedarf „durfte“ und konnte dann auch nicht weiter steigen - war auf dem Welterdölmarkt eine Preissteigerung von 55 \$/Barrel auf 142 \$/Barrel erforderlich. (Anm: mb = Million Barrel).

Wie Rubin stellt auch Hamilton fest, dass praktisch alle großen Rezessionen mit einem vorangegangenen, starken Anstieg des Erdölpreises korrelieren. Hamilton führt eine besondere Simulation durch: Sein Modell enthält alle Rahmendaten und ableitbaren Bedingungen früherer Rezessionen und der Gegenwart. Als er nun den Erdölpreis und seine Steigerung 2007 bis 2008 aus seinem Gleichungs-System herausnahm, ergab sich sogar ein leichtes Wachstum für die US-Wirtschaft während des letzten Jahres. Er hält dazu fest: „Die Evidenz ist für mich überzeugend, dass wir

- hätte es keinen Ölschock gegeben - die US-Wirtschaft von 2007 Q4 bis 2008 Q3 als langsam wachsend, aber nicht in einer Rezession bezeichnen würden.“

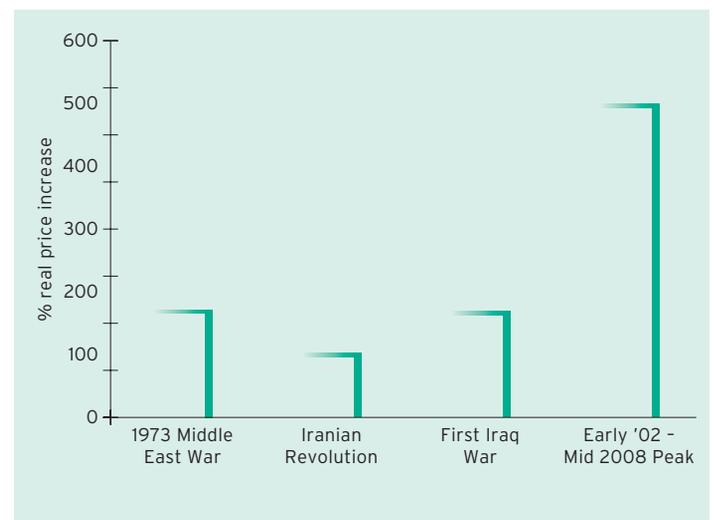
Hamilton warnt abschließend die Politik vor Fehlurteilen, sollte sie nicht erkennen, dass die Krise aufgrund einer unvermeidlichen und weiter anhaltenden Verknappung von Erdöl entstanden ist, die nur durch den spektakulären Kollaps der Weltwirtschaft für den Augenblick aufgelöst wurde. Wenn die Schwellenländer ihre frühere Wachstumsgeschwindigkeit wieder aufnehmen, würden wir uns sehr bald in der gleichen Ausgangslage wiederfinden (extremer Anstieg des Erdölpreises aufgrund der Verknappung der Produktion), die das Grundproblem der heutigen Situation darstellt.

An den Rand des Abgrundes getrieben

In dieser bemerkenswerten, städtebaulich-raumplanerischen Analyse von Joe



Past Recessions and Oil Spikes



Recent Oil Spike vs. Past Spikes

08

Erdölpreis

Cortright (CeosforCities), die sehr stark auf energiewirtschaftlichen Aspekten von Verkehrswegen beruht, die von Menschen in den Suburbs alltäglich zurückzulegen sind, wird das Hineinschlittern in die Megakrise an den Stadträndern der USA sehr eindrucksvoll und nachvollziehbar beschrieben. Besonders betroffen waren Bewohner an den Rändern der Suburbs.

Als die Gallone noch 1 Dollar 50 Cent kostete, gab es Tausende von Menschen, die damals schon 20 % bis 30 % ihres Haushaltseinkommens für tägliche, billige Autofahrten verwendeten. Es wird in beklemmender Weise erkennbar, was es heißen muss, wenn die Treibstoffpreise ab 2004 Monat für Monat bis auf 3 Dollar pro Gallone 2008 - und darüber - angestiegen sind. Anfangs stiegen die Preise von Häusern - auch in den Suburbs - noch, bis etwa 2006, dann setzte eine Trendumkehr ein, die Treibstoffpreise stiegen weiter, es wurde immer schwieriger, mit den Haushaltseinkommen an den infrastrukt-

turell extrem schlecht ausgestatteten Stadträndern auszukommen. Gegen Ende 2007 setzte der wirtschaftliche Rückgang bereits ein, Auftragslagen in der amerikanischen Exportwirtschaft gingen zurück, die Automobilbranche brach ein, die Arbeitslosigkeit begann zu steigen, doch der Ölpreis stieg immer noch.

Große Bevölkerungsgruppen versuchten, zentraler in die Städte zu ziehen, ihr verfügbares Einkommen war stark gesunken und auch die Preise ihrer Häuser auf dem Immobilienmarkt sanken nun dramatisch ab. Viele waren in eine doppelte Schuldenfalle geraten, unfähig, die Kredite ihrer Häuser je zurückzuzahlen. Die Subprime-Crisis nahm ihren Lauf.

Cortrights Studie beschreibt real, wie der hohe Treibstoffpreis die US-Immobilienblase platzen ließ. Sie ist eine eindrucksvolle Offenlegung städtebaulicher, verkehrlicher und energetischer Zusammenhänge und Entwicklungen unter fossilen Energie-Verknappungsbedingungen.

Quellenhinweise:

Es war der Ölpreis, Harry, Thomas Fricke, *Financial Times Deutschland*, Dezember 2008
<http://www.ftd.de/meinung/leitartikel/:Kolumne-Thomas-Fricke-Es-war-der-%D61preis-Harry/453486.html>

What's the Real Cause of the Global Recession, Jeff Rubin and Peter Buchanan, *CIBC World Markets Inc., StrategEcon*, October 2008
http://research.cibcwm.com/economic_public/download/soct08.pdf

The Economics of Volatile Oil Prices, Phil Hart, *TheOilDrum Australia*, February 2009
<http://anz.theoil Drum.com/node/5110>

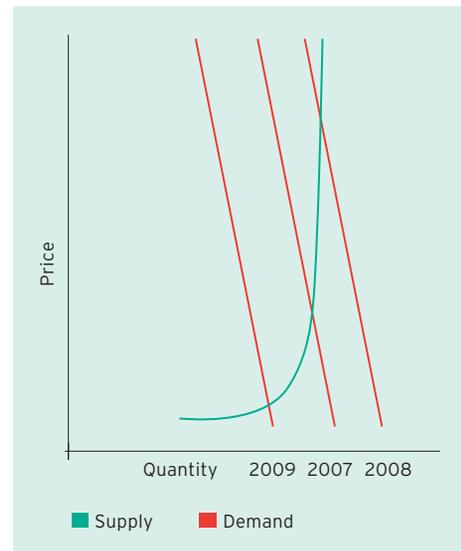
Causes and Consequences of the Oil Shock of 2007 - 2008, James Hamilton, *Brooking Papers*, San Diego, California, March 2009
http://www.brookings.edu/economics/bpea/-/media/Files/Programs/ES/BPEA/2009_spring_bpea_papers/2009_spring_bpea_hamilton.pdf

Driven to the Brink, How the Gas Price Spike Popped the Housing Bubble and Davalued the Suburbs, Joe Cortright, *CeosforCities*, May 2008, www.ceosforcities.org/pubs_projects-37k

PeakOil - Die Internationale Diskussion und mögliche Auswirkungen auf Vorarlberg, Andreas Postner, postnerandpartner und Willi Sieber, *Österreichisches Ökologie-Institut*, Bregenz, Februar 2009
<http://www.vorarlberg.at/pdf/peakoilstudie.pdf>



Housing Bubble meets the gas price Spike



The Economics of Volatile Oil Price.